

## **An unsere Gemeinden zum Sonntag, 17.01.2021**

*Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*Mal ehrlich: das neue Jahr fühlt sich noch reichlich dürr an.*

*Fast so dürr, wie der Weihnachtsbaum, der nun allmählich seine Nadeln immer heftiger fallen lässt. Oder bereits im Garten vor sich hin trocknet. Denn alle Einsammelaktionen mussten ja ausfallen.*

*Ganz ähnlich dürr und trocken empfinde ich diesen Jahresbeginn.*

*So vieles ist in diesem Jahr bisher noch nicht möglich gewesen: keine Besuche, keine Begegnungen, kein Ausgehen, nicht einmal Schule oder Konfirmandenunterricht.*

*Aber Dürren kennen wir auch im „normalen“ Leben. Zeiten der Krankheit, Zeiten der Trauer und der Hoffnungslosigkeit. Das sind Zeiten, die uns an die Substanz gehen.*

*Die uns innerlich auszehren und durstig machen.*

*Gegen diese Dürreperioden in unserem Leben bietet uns Gott seine Fülle an.*

*Gott will unser Leben anfüllen mit Hoffnung, mit Freude, mit seiner Gnade.*

*Davon spricht unser Wochenspruch für die neue Woche.*

***Wochenspruch Johannes 1,16***

***Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade***

Die Bibel stellt sich die Fülle Gottes sehr anschaulich vor. Die Bibel ist ja überwiegend in sehr trockenen Ländern entstanden. Besonders das Alte Testament. Und so hat die Hoffnung auf Gottes Fülle in der Bibel sehr viel mit Feuchtigkeit und üppigem Wachstum zu tun.

Gottes Fülle wird da erfahrbar, wo Wasser fließt und Wachstum bringt. Und so wie das Wasser sollen auch Gerechtigkeit und Frieden fließen durch Gottes Gnade.

Leider tun wir uns heute oft schwer, hinter dem Guten in unserem Leben Gottes Gnade zu erkennen. Nur selten danken wir Gott für das Gute, das uns zufließt. Und wie selten machen wir uns die Mühe, Gott darum zu bitten, dass er seine Fülle über die Menschen fließen lässt, denen es schlecht geht in unserer Welt.

Weil Wassermangel, Dürre, Durst, aber auch fehlende Hoffnung und Rechtslosigkeit das Leben vieler Menschen buchstäblich ausdorren.

Wir leben in einem Teil der Erde, in dem uns alles zuzufließen scheint. In dem auch die Dürre der Corona-Zeit doch sicher bald wieder den frischen Bächen des Fortschritts und der Lebensfreude weichen muss.

Aber hat Gott etwas damit zu tun? Ist das nicht unsere eigene Leistung, unser geschichtliches Erbe - oder vielleicht eher Zufall oder Glück?

Das Erstaunlich ist: Menschen, die auf dem Trockenen sitzen in ihrem Leben, die trauen Gott da mehr zu, als wir, die wir die Fülle haben. Der Erzbischof von Dehli in Indien hat folgendes Gebet formuliert:

*Schenke uns allen eine tiefere Glaubenserfahrung, die uns näher zu dir bringt, der Quelle von Wahrheit und Güte. Pflanze uns ein umfassendes Bewusstsein ein von der unerträglichen Bürde der Armut, die Millionen unserer Schwestern und Brüder tragen müssen, von der sich immer wieder weiter öffnenden Schere zwischen der nördlichen*

*und südlichen Hemisphäre, und von dem dämonischen Streben nach Massenvernichtungsmitteln.*

*Entfalte in uns stärker den Geist persönlicher und gemeinschaftlicher Verantwortung, damit die Schätze der Erde nicht für die Zerstörung unseres Planeten verwendet werden, sondern in kluger Anwaltschaft und in der lodernen Flamme der Liebe, die uns alle umschließt, dafür genutzt zu werden, die Menschen der Erde in Freiheit, Freundschaft, Gerechtigkeit und Frieden aneinander zu binden. AMEN*

### ***Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade***

Wie kann nun Gottes Gnade in unserem Leben blühen und wachsen und satt machen? Ich denke, da sind wir wieder nahe an dem Leben in der Natur. Wenn wir Gottes Gnade nicht für uns behalten, sondern sie in Fülle weitergeben. Dann wird Gottes Gnade austreiben und blühen und Früchte bringen.

Darum ist es auch so wichtig, dass wir unseren Glauben in der Gemeinschaft leben. Denn sonst verkümmert Gottes Gnade in unserem privaten Schatzkästchen.

Wir sollen Gottes Gnade teilen, durch gemeinsames Beten, gemeinsames Erzählen vom Glauben, gemeinsames Teilen der guten Gaben Gottes.

Wir sollen einander aufmerksam machen auch Gottes Fülle.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass sie Gottes Fülle auch in ihrem Leben entdecken und sie dann mit frohem Herzen an andere weitergeben.

AMEN

*Wir beten: Gott, du willst nicht, dass unser Leben uns unser Glaube dürr sind. Du schenkst uns deine Gnade und Liebe in Fülle. So öffne uns die Herzen, dass wir deine Liebe mit Freude annehmen. Öffne uns die Sinne, dass wir die Not und den Lebensdurst anderer Menschen wahrnehmen. Und öffne uns Mund und Hände, dass wir Deine Gnade großzügig weitergeben. Tröste alle Traurigen. Stärke alle Schwachen und Kranken. Segne uns in der kommenden Woche. AMEN*

### **Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:**

<b>Samstag, 16 Januar</b>	<b>19.00 Enkingen</b>	
<b>Sonntag, 17. Januar</b>	<b>9.00 Löpsingen</b>	<b>9.00 Möttingen</b>
	<b>10.00 Grosselfingen</b>	<b>10.15 Pfäfflingen</b>
<b>Sonntag, 24. Januar</b>	<b>9.00 Pfäfflingen</b>	<b>9.00 Grosselfingen</b>
	<b>10.00 Möttingen</b>	<b>10.15 Löpsingen</b>

**Gottesdienste dürfen weiter stattfinden!**

**Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit! Es herrscht wieder Maskenpflicht im Gottesdienst! Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit, auch wenn wir nicht singend dürfen!**

**FFP2-Masken im Gottesdienst sind keine Pflicht, sollen aber empfohlen werden.**

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: [pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)

- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de).

**Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk**